

Wichtige Informationen für Obstbauern!

Автор(и): проф. Мария Боровинова

Дата: 22.02.2020 *Брой:* 2/2020



Mit der Erwärmung des Wetters im Februar und März werden die Bäume in den neuen Obstplantagen gepflanzt, sofern dies nicht bereits im Herbst nach Ende der Vegetationsperiode geschehen ist.

Obstanlagen belegen über einen längeren Zeitraum dieselbe Fläche. Ihre Anlage erfordert erhebliche finanzielle Mittel und Arbeitskraft, was es notwendig macht, dass die Erzeuger die grundlegenden Anforderungen der jeweiligen Kulturen erfüllen. Zudem müssen sie die aktuellen Verbrauchieranforderungen an rückstandsfreies Obst sowie an den Schutz von Boden und Wasser vor Verschmutzung berücksichtigen.

Standorte für neue Obstanlagen müssen den biologischen Anforderungen der Obstart und Sorte entsprechen. Darüber hinaus muss der Schutz der Obstbäume vor Schädlingen bereits im Stadium der Anlage der neuen

Plantagen bedacht werden. Für einen Zeitraum von 4 Jahren dürfen auf Flächen, die zuvor von derselben Art besetzt waren, keine Obstanlagen mehr angelegt werden. Sehr wichtig ist, dass Obstanlagen auf Flächen etabliert werden, auf denen kein Befall mit dem durch *Rhizobium radiobacter* syn. *Agrobacterium tumefaciens* verursachten Wurzelkropf vorliegt.

Der zuverlässigste Weg, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren, ist die Auswahl von Sorten, die gegenüber wirtschaftlich bedeutenden Krankheiten resistent oder weniger anfällig sind.

Bei der Anlage einer Apfelplantage muss bedacht werden, dass der Apfelschorf (*Venturia inaequalis*) den Erzeugern den größten Schaden zufügt, ein Problem, das durch das Pflanzen resistenter Sorten gelöst werden kann. Weltweit wurden über 150 schorffresistente Sorten entwickelt. Zu den weiter verbreiteten gehören: Prima, Priscilla, Sir Prize, Liberty, Jonafree, Redfree, Freedom (USA); Macfree, Novamac, Moira, Brightgold (Kanada); Florina, Judeline (Frankreich); Pioneer, Romus-1, Romus-2, Voinesti (Rumänien); Rubinola, Topaz, Rajka (Tschechische Republik); Gavin (England); Rebella, Regine, Revena, Reglindis (Deutschland), wobei Rebella auch gegen Feuerbrand resistent ist.

Die Scharka-Krankheit (Pockenkrankheit) wird durch ein Virus verursacht und ist die schädlichste Krankheit dieser Obstart. Bisher ist die einzige Möglichkeit, Schäden durch Scharka zu verhindern, das Pflanzen von Pflaumensorten, die gegen die Krankheit resistent oder tolerant sind. Die Sorte Jojo ist resistent, während Stanley, Cacanska Najbolja, Cacanska Lepotica, Altanova Renkloda, Hanita, Tegera und andere tolerant sind.

Die Monilia-Fruchtfäule bei Süß- und Sauerkirsche (*Monilinia* sp.) stellt ebenfalls in Jahren mit häufigen Niederschlägen während der Reife- und Erntezeit der Früchte ein ernstes Problem dar. Bei der Kirsche ist das Aufplatzen der Früchte der Hauptgrund für ihre Infektion mit den Erregern der Fäulnis. Um Fungizidbehandlungen und Verluste durch Fäulnis zu reduzieren, werden Sorten empfohlen, die relativ resistent gegen das Aufplatzen sind. In zahlreichen Veröffentlichungen aus verschiedenen europäischen Ländern werden die Sorten Lapins, Regina, Sam, Germersdorfer, Merton Marvel, Castor, Kordia als wenig anfällig für das Aufplatzen genannt.

In bestimmten Jahren richtet die Kräuselkrankheit des Pfirsichs (*Taphrina deformans*) erheblichen Schaden bei den Erzeugern an. Bislang gibt es unter den in unserem Land angebauten Sorten keine, die gegen die Krankheit resistent sind, aber es gibt solche wie Redhaven, Benedikte, Cherven Ellerstädter, Suncrest und andere, die weniger stark befallen werden.

Vor der Anlage von Obstanlagen muss sorgfältig nicht nur die Auswahl der Sorten, sondern auch das Pflanzschema bedacht werden, insbesondere wenn die Anlage gemischt ist. Bei der Anordnung der Arten und Sorten ist es unerlässlich, die Bestäubung und den Schutz der Bäume und des Fruchtertrags vor Schädlingen zu berücksichtigen. Ein durchdachtes Pflanzschema der Obstanlage ist eine Voraussetzung für die Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln während der gesamten Anbauperiode der Obstzeit.

Die unterschiedliche Anfälligkeit von Apfel-, Birnen-, Kirschen-, Sauerkirschen- und Pflaumensorten gegenüber den wirtschaftlich bedeutendsten Krankheiten, die unterschiedlichen Reifezeiten der Früchte und die Blühphasen ermöglichen die Anwendung eines differenzierten Pflanzenschutzes. Auf diese Weise wird eine unnötige Behandlung einzelner Sorten vermieden.

Differenzierter Pflanzenschutz erfordert, dass Obstanlagen nach Schemata angelegt werden, die mit der Anfälligkeit der Sorten für Krankheiten und den Reifezeiten der Früchte übereinstimmen.

All dies lässt sich mit konkreten Beispielen für die einzelnen Arten untermauern.

Für schorffresistente Apfelsorten (oben aufgeführt) ist eine Behandlung gegen Schorf nicht erforderlich, während für die anderen je nach den meteorologischen Bedingungen im Jahr und dem Grad der Anfälligkeit der Sorte zwischen 8 und 14 Behandlungen erforderlich sind. In Plantagen mit hoch anfälligen und schorffresistenten Sorten müssen diese so angeordnet werden, dass sie differenziell behandelt werden können.

Die gleiche Anforderung ist obligatorisch in Bezug auf Sorten mit unterschiedlicher Anfälligkeit gegenüber Mehltau, wobei zu bedenken ist, dass für den Schutz wenig anfälliger Sorten mindestens 2 und maximal 4 Spritzungen durchgeführt werden, während für hoch anfällige – 5 bis 10 erforderlich sind.

Der Hauptschädling in tragenden Apfelplantagen ist der Apfelwickler (*Cydia pomonella*), gegen den jährlich eine Bekämpfung durchgeführt werden muss. Die Reife der Früchte der Sorten beginnt normalerweise Ende Juni und im Juli – Vista Bella, oder im August – Mollie's Delicious, Prima usw., was Probleme beim Schutz der Äpfel vor Apfelwickler und San-Jose-Schildlaus in Plantagen verursacht, in denen das Pflanzschema keine differenzierte Behandlung erlaubt. In solchen Plantagen wird auch nach der Ernte der Sorten die Behandlung der Bäume gegen den Apfelwickler fortgesetzt, da diese nicht ausgeschlossen werden können, was nicht nur die Kosten der Obstproduktion erhöht, sondern auch unnötig die Umwelt belastet. In Plantagen, in denen das Pflanzschema einen sortenspezifischen Pflanzenschutz ermöglicht, entfallen für die Sorten zwei Insektizidbehandlungen. All dies gilt auch für den Birnen- und Pflaumenwickler.

Die Kirschfruchtfliege (*Rhagoletis cerasi*) zeigt bei der Eiablage eine Selektivität bezüglich des Reifegrads der Früchte. Es wurde festgestellt, dass sie bevorzugt Eier in reifende Früchte legt, weshalb sie in den meisten Jahren bei frühreifenden Kirscharten wie Ranna Cherna Edra, Seneca, Bigarreau Burla, Early Laurie, Kosara und anderen keinen Madenbefall verursacht, für die keine Spritzung notwendig ist. Für mittlereifende Kirscharten ist eine Spritzung nötig, und für spätreifende – zwei Spritzungen gegen diesen gefährlichen Schädling.

Bei hoher Populationsdichte des Gemeinen Rosenkäfers (*Epicometis hirta*) in Kirschen-, Sauerkirschen- und Apfelplantagen während der Phase des beginnenden und rasch zunehmenden Fruchtansatzes muss eine Spritzung in der Blütenknospenphase durchgeführt werden, die bei den einzelnen Sorten zu unterschiedlichen Zeiten auftritt. Dies erfordert ebenfalls die Durchführung einer differenzierten Bekämpfung.

Erzeuger, die den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau reduzieren möchten, müssen sich bei der Wahl des Standorts, der geeigneten Arten und Sorten und bei der Erstellung des Pflanzschemas der Obstanlage von Fachleuten für Pomologie und Pflanzenschutz beraten lassen.